

Ein neuer „Buddenbroock“**Die erste deutsche
Schlachtfelderbereisung**Von **Maria Stona** sind soeben erschienen:**Die wilde Wolhynierin**

Roman aus der Ukraine

220 Seiten in mehrfarbigem Umschlagkarton

K 800 = Mk. 30, geb. K 1200 = Mk. 40

100 num. Ex. in Halbfzbd. K 5000 = Mk. 250 no.

Dieser neueste Roman der geistvollen Verfasserin der Romane: „Der Rabenschrei“ und „Rabel“ gibt die Geschichte eines Geschlechtes, in dem die Vererbung guter und schlimmer Eigenschaften zutage tritt, und ein Kulturgemälde von typischer Eindringlichkeit. Er eröffnet ein in der deutschen Literatur neues Gebiet, indem er in das Leben in den Herrenhäusern und den Dörfern der Ukraine führt, die im gewissen Sinne nur halbzivilisierte Menschen jener zum Teil noch in Urzuständen befindlichen, innerlich und äußerlich bunten Welt mit kräftigen Farben und in rücksichtslos scharfer Zeichnung uns lebendig und greifbar vor Augen stellt. Frau Musch, „die wilde Wolhynierin“ hat eine Zigeunernatur in sich, das ewig Königliche und vergänglich Niedrige einer solchen Wesenheit, die sich über jegliche Schranken der Sitte und der gesellschaftlichen Gepflogenheit kühn hinwegsetzt, mit Männerherzen und Männersinnen spielt und sie verschwenderisch auf dem Altar ihrer G-lüste opfert. Ihr Wesen überträgt sich auf ihre Kinder und ihre Umgebung. Blut von ihrem Blut sind ihre Schwestern, deren Tun und Lassen von der in das Getriebe dieser exotischen Figuren tief eingeweihten Dichterin mit grau-amer Wahrheit und diese mildernden köstlichem Humor geschildert werden. Wie der echt deutschem Geistesleben entsprungene Gutsherr in dieser Umgebung und Umgarnung allmählich zugrunde gehen muß, wie sein Idealismus vor dem erschreckenden Naturalismus dieser wilden Elemente zu kapitulieren gezwungen ist, wird überzeugend dargestellt. Jede einzelne Gestalt des figurenreichen Romans tritt klar und plastisch hervor, die jungen Mädchen sind mit einer Frische hingestellt, wie sie ihrer innersten Natur entspricht, die Männer in ihrer halborientalischen Schwäche gekennzeichnet. Tief ergreifend geschildert ist die melancholische Artung und das traurige Sterben der jungen Frau, die als Opfer unseliger Familienverhältnisse das blühende Leben zugleich mit dem ihres werdenden Kindes aushaucht, und eine der kostbarsten. Wie alle anderen Gestalten dem wirklichen Leben abgelassene Erscheinung ist der alte Onkel aus Amerika, der mit seinen Indianererinnerungen ein gutes, echt deutsches treues Herz und warmen erquickenden Humor über den Ozean herübergerettet hat und in den Episoden, die der letzte große Krieg auch in der Ukraine veranlaßte, seinen Mann stellt, so originell und wirkungsvoll, wie nur das tatsächliche Leben es zuwege bringt. Mit feinsten künstlerischer Kraft ist der Krieg als letzter Hintergrund in den Roman gerückt, ganz unaufdringlich, tatsächlich nur als aquarellierter Hintergrund für die allgemein menschliche Begebenheit. Maria Stona, die uns schon eine Reihe wertvoller erzählender und lyrischer Dichtungen geschenkt, hat in ihrem neuen Roman ihr auch in kunsttechnischer Hinsicht reifstes Buch geboten, das seinen Weg in der deutschen Literatur machen wird.

Das Problem der Vererbung erworbener Eigenschaften wird gerade jetzt viel erörtert und in diesem Roman glänzend behandelt.

**Von Prag in die Provence
über Verdun-Reims**

Reisebilder

Mit 30 Orig. Illustr. im Text

K 500 = Mk. 20, geb. K 800 = Mk. 30

50 num. Ex. in Halbfzbd. K 4000 = Mk. 200 no.

Eine der fesselndsten, geist- und humorvollsten Reisebeschreibungen, die wir seit Jahren in die Hand bekommen haben. Fesselnd und anziehend von der ersten bis zur letzten Zeile, an historischen und zeitgeschichtlichen Erinnerungen reich, ist dieses Büchlein der bekannten Dichterin ein wertvoller Beitrag zur Kulturgeschichte der Gegenwart. Wie sie es gesehen, hat sie uns die Welt der Schönheit und der Zerstörung — letztere auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich — geschildert. Dabei ist sie überall und immer gleich gerecht geblieben, was bei dem heißen Odem, der aus den geschilderten Gebieten aufbraust, nicht leicht gewesen sein mag. Von Prag, der Hauptstadt ihrer engeren Heimat, geht die Fahrt, die die Dichterin im Herbst 1920 unternommen hat, über Strassburg, das sie in entzückenden Tagebuchblättern kennzeichnet, nach den Schlachtfeldern und in die verwüsteten alten Städte Frankreichs, die sie in herzergreifenden Farben malt. Man atmet mit ihr auf, wenn sie in die herrlichen mittäglichen Provinzen Frankreichs sich begibt, die sie in all ihrer Poesie der Natur und des Lebens schildert und wenn sie einen Besuch im Hause der Witwe des grossen provençalischen Dichters Frédéric Mistral beschreibt. Das Buch, das durch zahlreiche, vortreffliche Ansichten reich illustriert ist, kann mit den besten Reiseschilderungen unserer Literatur in die Schranken treten und wird sich durch den Vorzug der Kürze, Trefflichkeit des Ausdrucks, Schärfe der Darstellung des mit stets-offenen, trefflich urteilenden Augen Gesehenen und den geistvollen, durch Tränen lächelnden Humor auszeichnen, der zu dem glücklichen Erbteil der Verfasserin gehört. Dem genauen Kenner der reichen literarischen Tätigkeit Maria Stona's wird auch der Vergleich dieser prächtigen Reiseschilderung mit einem vor mehreren Jahren erschienenen Reisetagebuch derselben Dichterin bemerkenswert sein, in dem er den ungeheuren Fortschritt, die mächtige Entwicklung feststellen kann, die Maria Stona in dieser Zeit der Reife genommen hat. Wer sich in edelster Weise unterhalten und zugleich anregend belesen will, der greife zu diesem wertvollen Büchlein, aus dem der Geist und die Seele der Dichterin in hellen Farben uns entgegenleuchten. Tadellos ausgeführte Bilder illustrieren das lebhaft wirkende Buch. Bilder aus Prag, Pilsen, Stuttgart und Strassburg, ein entzückend schöner, lächelnder Elsässer Mädchenkopf in der kleidsamen Kopfmusche, Ansichten aus Nancy und Reims, die letzteren die Zerstörungen durch den Krieg zeigend, Bilder aus dem südlichen Frankreich — Orange, Vaucluse, Avignon und Tarascon, ein vorzügliches Porträt des Dichters Fr. Mistral und eine Abbildung des in wundervollen architektonischen Linien gehaltenen Liebestempels der Königin Jeanne, eine zaubervolle Villa im Genfer See und viele andere, die dem reizenden Buch zum Schmucke dienen.

Die Erste deutsche Bereisung der Schlachtfelder wird sicher allgemeines Interesse auch im Auslande erwecken.

Die Auflagen beider Bücher sind gering und wir bitten daher direkt und ausgiebig zu verlangen:

5 Probeexemplare mit 40% event. 13/12 auch gemischt! (später) 33 $\frac{1}{3}$ %

A n z e n g r u b e r - V e r l a g

Leipzig-Sta — Brüder Suschitzky-Wien X/I.